

Zahlen und Fakten

Kontext

Erdbeben Magnitude: 7,8
auf der Richterskala mit
verschiedenen Nachbeben
bis 7.3

Über
8'200 Todesopfer
17'800 Verletzte
285'000 zerstörte Häuser
240'000 beschädigte Häuser

Mehr als 8 Millionen Be-
troffene

Source : OCHA www.unocha.org

Engagement der DEZA

Einsatz von Experten:

22 ExpertInnen des Schwei-
zerischen Korps für humani-
täre Hilfe SKH sind vor Ort
im Einsatz

Im Kooperationsbüro sind 5
schweizerische und 25
lokale Mitarbeitende tätig

Hilfsgüter:

205 *Self-Help Kits* (beste-
hend aus lokal erworbenen
Schaufeln, Pickeln, Leitern,
Helmen, Handschuhen,
Gesichtsmasken, etc.) und
3100 *Shelter-Kits* (primär
Blachen), 1000 *Kitchen-Sets*
und 1800 *Hygiene-Sets*
verteilt.

Schweizer Hilfsgüterliefe-
rung von 38t bereits verteilt.

Budget der DEZA

Soforthilfe:
CHF 5.5 Millionen

Wiederaufbau:
CHF 10 Millionen aus dem
Gesamtjahresbudgets der
EZA/RZ



© EDA

Mit Hilfe der durch die DEZA verteilten *Self-Help-Kits* versuchen die Menschen so viele ihrer Habseligkeiten wie möglich aus den Trümmern zu retten.

Aktuelle Information zum Engagement der Schweiz

Die aus der Schweiz gelieferten Hilfsgüter von 38 Tonnen zusammen mit lokal eingekauften Material konnten verteilt, respektive sind dabei verteilt zu werden. Da in 4-5 Wochen bereits die Monsunzeit beginnt, ist es ein Wettlauf mit der Zeit, dass die Menschen bis dahin wenigstens über eine provisorische Unterkunft verfügen.

Dank der Verstärkung durch das SET-Medical-Team „Mutter Und Kind Modul“ im Spital von Gorkha City konnten die lokalen Kapazitäten gestärkt werden. Mit dem Ergebnis, dass der drastisch gestiegenen Anzahl von PatientInnen nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ entsprochen werden konnte.

Nebst den noch einige Wochen laufenden Sofort- und Nothilfemassnahmen wird vor Ort ein mittelfristiges Engagement der Humanitären Hilfe geprüft. Mögliche Bereiche wären Bau (erdbebensichere Wiederaufbau) und Prävention von Naturgefahren (Disaster Risk Reduction DRR).

Kontext:

Am 25. April 2015 hat ein Erdbeben der Stärke 7,8 Magnitude auf der Richterskala mit verschiedenen Nachbeben bis 7,3 Nepal erschüttert. Das Epizentrum lag rund 80 km nordwestlich von Kathmandu.

Die Lage in den ländlichen Gegenden nahe dem Epizentrum bleibt kritisch und hunderttausende von Personen in verschiedenen Teilen des Landes sind nach wie vor auf Hilfe angewiesen.

Unpassierbare Strassen und zunehmende Hangrutsche behindern die Verteilung von Hilfsgütern. Die Verteilung von Hilfsgütern ausserhalb des Tals von Kathmandu ist deshalb nur über die Luft oder mittels Trägern möglich. Ferner erschüttern fast täglich neue Nachbeben das Land.

Engagement Humanitäre Hilfe und SKH

In der Zwischenzeit hat die Ablösung der gesamten ersten schweizerischen Equipe stattgefunden. Zur sind 22 ExpertInnen des Schweizer Korps für humanitäre Hilfe (SKH) aus den Bereichen Koordination, Bau, Logistik und Medizin vor Ort im Einsatz.

Medizin

Seit den frühen Morgenstunden des 30. April arbeitet ein zehnköpfiges medizinisches Team des SKH im Rahmen des speziell für Katastrophensituationen entwickelten Moduls „Mother and Child“ eng mit dem lokalen Personal im Spital von Gorkha City zusammen. Dank dieser Schweizer Unterstützung konnte der Betrieb des Bezirksspitals Gorkha wieder aufgenommen und insgesamt 1669 Patienten betreut werden, wovon 491 durch das Schweizer Team.

Provisorische Unterkünfte

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen werden momentan in den Distrikten Gorkha, Kabhrepalanchok und Lalitpur an die meist Betroffenen 205 *Self-Help Kits* (bestehend aus lokal erworbenen Schaufeln, Pickeln, Leitern, Helmen, Handschuhen, Gesichtsmasken, etc.) für rund 2700 Familien sowie 3100 *Shelter-Kits* abgegeben. Mit Hilfe dieses Materials kann die von der Katastrophe betroffene Bevölkerung selbstständig noch brauchbare Gegenstände aus den Trümmern retten sowie noch bestehende Gebäude wieder bewohnbar machen oder Teile davon für eine provisorische Unterkunft nutzen. Zusätzlich werden 1000 sogenannte *Kitchen-Sets* und 1800 *Hygiene-Sets* abgegeben, welche zur Führung eines Haushalts dringend benötigt werden. Dies zeigt sich als ein Wettlauf mit der Zeit, da in einigen Wochen die Regenzeit beginnt.

Wasser und Gesundheit

Um die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern, muss der Zugang zu sauberem Wasser gewährleistet sein. Teil der Hilfsgüterlieferung aus der Schweiz waren 50 Module, welche die Herstellung von Chlor aus Wasser, Salz und Strom ermöglichen. Mit diesen Modulen können 200'000 Liter Wasser pro Stunde aufbereitet werden, was dem Wasserbedarf von rund 15'000 Personen entspricht. Diese Module werden nur an lokale Partner abgegeben, welche gleichzeitig eine eingehende Schulung über Einsatz, Gebrauch und Unterhalt durch unsere ExpertInnen vor Ort erhalten.

Gefahrenreduktion – Schweizer Expertise

Dass Wissen über Gefahren im Zusammenhang mit Naturkatastrophen und Schutzmassen (wie z.B. Kenntnisse über erdbebensicheres Bauen) können für die Bevölkerung in diesem erdbebengefährdeten Gebiet im Zukunft mehr Sicherheit darstellen.

Die Humanitäre Hilfe der Schweiz verfügt über ein grosses Erfahrungspotential in diesem Themengebiet und schult seit Jahren in unterschiedlichen Teilen der Welt die Bevölkerung darin, ihre traditionellen Bauten erdbebensicherer auszustatten (mehr Informationen dazu finden sich unter dem „*Build Back Better-Ansatz*“).

Koordination

Die Schweiz beteiligt sich an den nationalen und internationalen Koordinationsbestrebungen und auf dem Gelände der Schweizerischen Botschaft treffen sich regelmässig die vor Ort tätigen Schweizer Hilfswerke.

Schwerpunktland der Entwicklungszusammenarbeit (EZA/RZ)

Auch die regionale Zusammenarbeit (RZ) der DEZA leitet Soforthilfe mit Hilfsgütern und psychosozialer Betreuung der traumatisierten Opfer ein. Diese Hilfe konzentriert sich auf 4 Distrikte östlich von Kathmandu, in denen die Schweizer EZA schwergewichtig tätig ist, z.T. seit den 1960er Jahren. Drei von diesen ländlichen und schwer zugänglichen Gebieten (Dolakha, Ramechhap und Okhaldhunga) gehören zu den 13 am schwersten vom Erdbeben betroffenen Distrikte. Die Koordination und Verteilung der Hilfsgüter, in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern, ist sehr gut angelaufen. Der Zugang zu der betroffenen Bevölkerung in den abgelegenen Höhen des Landes bleibt jedoch besonders schwierig. Die Verteilung von Hilfsgütern ausserhalb des Tals von Kathmandu ist nur über die Luft oder mittels Trägern möglich. An vielen Orten wurden die Strassen durch das Erdbeben oder darauf folgende Erdrutsche unpassierbar gemacht.

Die laufenden Programme der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit (EZA/RZ) werden gegenwärtig überprüft und wo nötig neu ausgerichtet, um möglichst schnell und unbürokratisch die Opfer des Erdbebens zu unterstützen und einen Beitrag zu einem sozial gerechten Wiederaufbau zu leisten. Dabei gilt den benachteiligten Bevölkerungsgruppen wie den Frauen, minderjährigen Jugendlichen und Kindern, sowie den diskriminierten Gruppen ein besonderes Augenmerk. Die vorhandene Expertise der Schweiz im Bereich des Strassen- und Brückenbaus, der Land- und Forstwirtschaft, Wasserinfrastruktur sowie der Berufsbildung kommt beim Wiederaufbau vollumfänglich zum Tragen.

Budget:

	Soforthilfemassnahmen	Wiederaufbau
HH/SKH	3.5 Mio CHF	
EZA/RZ	2 Mio. CHF	10 Mio. CHF



Weitere Informationen

DEZA
Humanitäre Hilfe und SKH
Sägestrasse 77 KÖniz
CH-3003 Bern
Tel.: +41 (0)58 462 31 24
Fax: +41 (0)58 464 16 94
E-Mail: hh@deza.admin.ch

Für die Medien:
Information EDA
Bundeshaus West
CH-3003 Bern
Tel.: +41 (0)58 462 31 53
Fax: +41 (0)58 464 90 47
E-Mail: info@eda.admin.ch

